



MUSIKFESTUTTIGART

TRIMUM
WIE KLINGT DAS PARADIES?

INHALT

GRUSSWORTE	3
EINFÜHRUNG	6
MITMACHKONZERT FÜR FAMILIEN ■ 15:00	12
MITWIRKENDE FAMILIENKONZERT	22
INTERRELIGIÖSES PODIUMSGESPRÄCH ■ 17:00	24
ABENDKONZERT:	
MUSIKALISCH-TRIALOGISCHE FEIER ■ 19:30	26
MITWIRKENDE ABENDKONZERT	44



STADT ESSLINGEN AM NECKAR



Stuttgarter
Lehrhaus

STIFTUNG FÜR INTERRELIGIÖSEN DIALOG

Robert Bosch **Stiftung**



Stadtwerke Esslingen

ZukunftsStiftung
HEINZ WEILER

■ MUSIKFESTUTT GART

Eine Veranstaltung der

Internationalen Bachakademie Stuttgart ■

Johann-Sebastian-Bach-Platz ■ 70178 Stuttgart ■

www.musikfest.de ■ Tel. 0711 61921-0

REDAKTION ■ Dr. Christiane Plank-Baldauf ■ Bernhard

König ■ Bettina Strübel ■ GESTALTUNG & SATZ vjp ■

DRUCK Offizin Scheufele ■ Änderungen vorbehalten.

44
TRIMUM

WIE KLINGT DAS PARADIES?

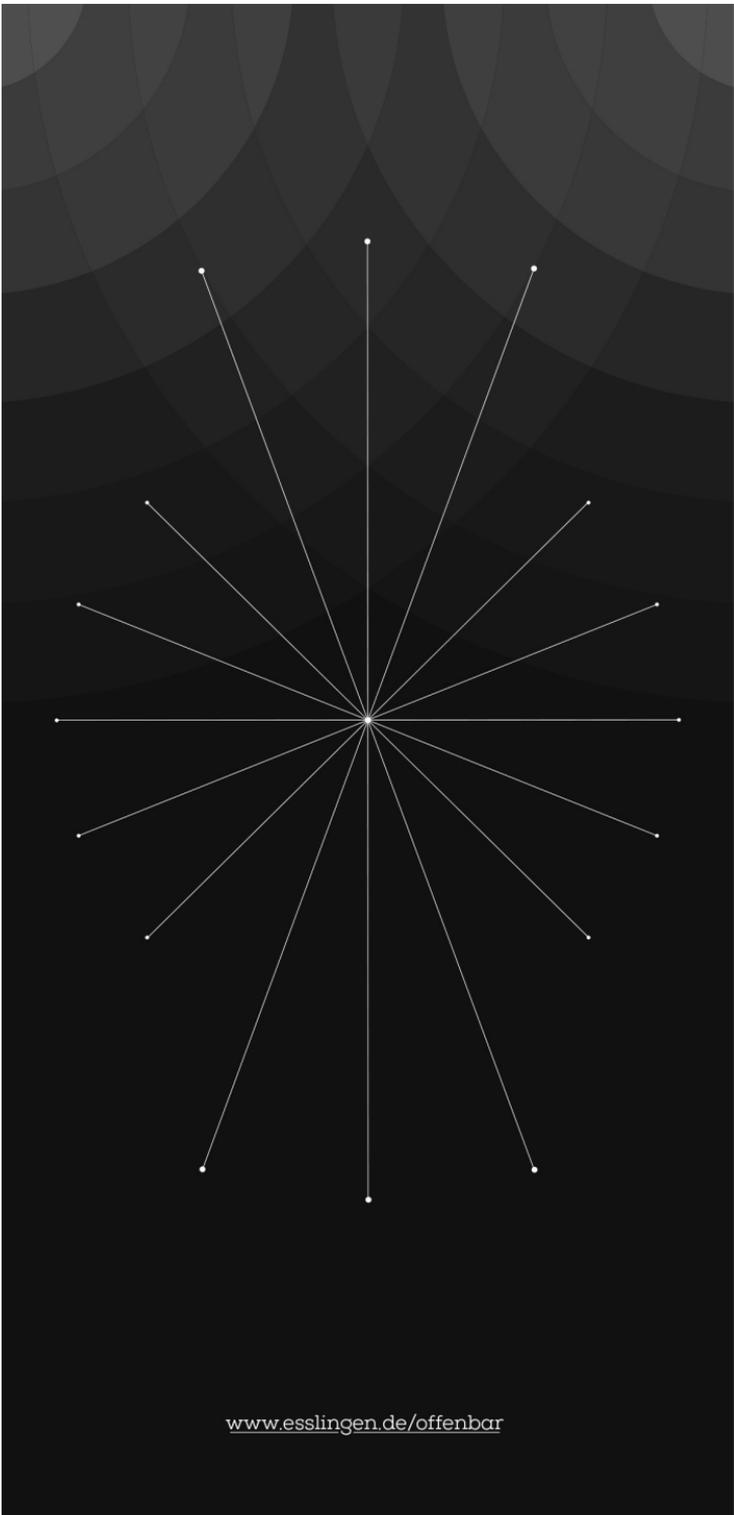
SONNTAG, 21. SEPTEMBER 2014
ESSLINGEN AM NECKAR

ZWEI KONZERTE
UND EIN PODIUMSGESPRÄCH

IM RAHMEN VON
MUSIKFEST EXTRA: TRIMUM

und

OFFENBAR — INTERRELIGIÖSE KULTURTAGE
IN ESSLINGEN AM NECKAR 2014



GRUSSWORT OBERBÜRGERMEISTER DR. JÜRGEN ZIEGER

Die Stadt Esslingen am Neckar ist heute Heimat von Menschen aus 125 Nationen. Sie ist ein Ort der Begegnung und religiösen Vielfalt, geprägt von einem lebendigen und attraktiven Kulturangebot. Begegnungen der Kulturen und Religionen sind zu einem zentralen Thema geworden, denn die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft hängt entscheidend davon ab, dass wir einander in Toleranz und Wertschätzung begegnen. Der Dialog und die Förderung der ethnischen, religiösen und kulturellen Vielfalt in unserer Stadt liegt mir auch aus diesem Grund sehr am Herzen.

Dabei kommt insbesondere der Musik eine bedeutende Rolle zu, gilt sie doch als »universelle Sprache«. Mit diesem Gedanken beschäftigt sich **TRIMUM** — ein mehrjähriges interreligiöses Musikprojekt der Internationalen Bachakademie Stuttgart. Ich freue mich sehr, dass dieses Projekt als Teil unserer Veranstaltungsreihe »Offenbar — Interreligiöse Kulturtage in Esslingen am Neckar 2014« stattfindet und auch in das »**MUSIKFEST EXTRA**« der Bachakademie integriert ist — diese Kooperation bedeutet für uns eine große Bereicherung.

Ich lade Sie zum **TRIMUM**-Tag herzlich ein: Zu einem Podiumsgespräch mit namhaften Religionswissenschaftlern, einem Familienkonzert und einem Abendkonzert. Lassen Sie sich von fremden Klängen verzaubern und hören Sie, wie es klingt, was ihre jeweiligen Mitbürger glauben.



Oberbürgermeister Dr. Jürgen Zieger
Stadt Esslingen am Neckar

GRUSSWORT STIFTUNG STUTTGARTER LEHRHAUS

Als die Internationale Bachakademie Stuttgart mit Komponist Bernhard König vor vier Jahren auf das Stuttgarter Lehrhaus, Stiftung für interreligiösen Dialog zukam, um gemeinsam über ein interreligiöses Musikprojekt nachzudenken, entstand daraus **TRIMUM**. Seitdem haben wir im Stuttgarter Lehrhaus und an anderen Orten einen faszinierenden interreligiösen musikalischen Prozess erlebt, der sich über drei Jahre entfaltete. Ein interreligiöses Konzert im Rahmen des Musikfest Stuttgart 2012, die Foto-Text-Ausstellung »Wie klingt, was du glaubst?« mitsamt dem zugehörigen Buch und der interreligiöse **TRIMUM**-Projektchor brachten Glück, Klang und Freude in den interreligiösen Dialog. Dieser musikalische Prozess wurde begleitet von dem des gemeinsamen Nachdenkens über eine »Musik des Dialogs« von Juden, Christen und Muslimen.

Die Stiftung Stuttgarter Lehrhaus ist überzeugte Förderin dieses Projekts – so auch jetzt, wenn der Gedanke von **TRIMUM** als Familienkonzert und Schulprojekt mit Schülerinnen und Schülern Esslinger Schulen weitergeführt wird. Wir wünschen allen Beteiligten Freude und gutes Gelingen.



Dr. Michael Volkmann,
Stuttgarter Lehrhaus, Stiftung für interreligiösen Dialog

GRUSSWORT INTERNATIONALE BACHAKADEMIE STUTTGART

»Herkunft« lautet das vieldeutige und assoziationsreiche Motto des diesjährigen **MUSIKFESTSTUTTGART**. Religion kann ein besonders wichtiger und prägender Faktor sein, wenn es darum geht, die eigene Herkunft zu definieren. In Esslingen am Neckar mit seinem hohen Migrationsanteil und seiner großen religiösen Vielfalt wird dies besonders deutlich. Es ist deshalb ein besonderer Glücksfall, dass wir in der Vorbereitung und Gestaltung unseres diesjährigen **MUSIKFEST EXTRA** so eng mit der Stadt Esslingen kooperieren konnten — eine Zusammenarbeit, von der beide Seiten nur profitieren können. Esslinger Chöre, Gemeinden, Schulen und Vereine haben einen Großteil des Programms beigesteuert. Dem Team unseres interreligiösen Projektes **TRIMUM** fiel die Aufgabe zu, die vielfältigen Esslinger Beiträge mit eigenen Programmelementen abzurunden und zu einer künstlerisch stringenten und theologisch fundierten »Gesamtkomposition« zu verknüpfen.

So können wir in unseren beiden heutigen Konzerten zwei sehr entgegengesetzte Aspekte von »Herkunft« zum Klingen bringen: Die Vielfalt der Herkunft, exemplarisch festgemacht an einer kulturell vielfältigen Stadt wie Esslingen — und den einen, gemeinsamen Ort der Herkunft, den sich die drei monotheistischen Religionen miteinander teilen.



Gernot Rehl

Intendant der Internationalen Bachakademie Stuttgart

Paradiesische Vielfalt und unerforschtes Neuland

Woher stammen wir? Aus einem Garten! Judentum, Christentum und Islam sind sich in dieser Frage sehr einig: In allen drei Religionen lebten Adam und seine Frau im Paradies. In allen drei Religionen wird »ġanna«, »Gan Eden« oder der »Garten Eden« als ein Ort der Wonne und des Überflusses beschrieben. Prächtig, vielfältig und überbordend wie dieser Garten selbst sind auch die Beschreibungen und Überlieferungen, die sich um ihn ranken. In unseren beiden Konzerten wollen wir diese Vielfalt lebendig werden lassen: Mit geistlichen Chorstücken und Gesängen, Liebesliedern und Lobpreisungen, Rezitationen und Textlesungen aus jüdischer, christlicher und islamischer Tradition.

Konzertprogramme wie diese werden normalerweise von wenigen Menschen »erfunden«: Ein einzelner Kopf oder ein kleines, überschaubares (und in der Regel kulturell recht homogenes) Team entscheidet darüber, welches Thema das Programm haben soll und welche Stücke gespielt werden.

Bei der Planung und Konzeption der beiden heutigen Konzerte war das völlig anders. Sie sind in einem langen Prozess der Verständigung zwischen unterschiedlichsten Menschen und Gruppierungen entstanden. Ein großer Teil des Programmes kommt aus Esslingen selbst und bildet die für diese Stadt so typische kulturelle Vielfalt ab: Mehrere Esslinger Chöre haben ihre Programmvorschlage beigesteuert, einige Projektchöre und -ensembles sind sogar eigens für dieses Konzert gegründet worden. Kinder und Jugendliche haben eigene Musikstücke erfunden und kleine Filme gedreht. Esslinger »Neubürger«, die erst seit wenigen Monaten in Deutschland leben, sind gemeinsam der Frage nachgegangen, was »Heimat« und »Herkunft« für sie bedeuten.

Parallel dazu haben sich unter dem Dach der Internationalen Bachakademie jüdische, christliche und muslimische Sängerinnen und Sänger, Theologinnen und Komponisten aus Stuttgart und ganz Deutschland über mehrere Monate hinweg mit den unterschiedlichen Lesarten der Paradiesgeschichte beschäftigt. Im regelmäßig stattfindenden »interreligiösen Chorlabor«, im Rahmen von Universitätsseminaren und interdisziplinären Konzeptwerkstätten wurden Ideen und Lieder gesammelt, Texte aus Koran und Bibel verglichen, wurde gemeinsam improvisiert und komponiert. All diese verschiedenen Akteure und Schauplätze mussten miteinander koordiniert, ihre Arbeitsergebnisse in ein schlüssiges Gesamtkonzept überführt werden. Reichlich viel Aufwand für einen einzigen Veranstaltungstag?

Vielleicht wäre dieser Arbeitsaufwand tatsächlich übertrieben, wenn es bei alledem bloß um diese zwei Konzerte ginge. Doch bei **TRIMUM**, einem mehrjährigen Projekt der Internationalen Bachakademie und vieler weiterer Partner, geht es um sehr viel mehr. Als wir Ende 2011 mit unserer Arbeit begannen, ließen wir uns auf ein Abenteuer mit völlig offenem Ausgang ein. Können Juden, Christen und Muslime miteinander singen? Kann Musik zur interreligiösen Verständigung beitragen, kann sie vielleicht gar zu einem eigenständigen Aktivposten des

Trialogs werden? Dies alles waren offene Fragen. Unser Vorhaben führte uns auf völlig unerforschtes Neuland — und ein klein wenig glich unsere Vorgehensweise der allmählichen Urbarmachung eines fremden, unerschlossenen Bodens. Anfangs begegneten wir uns wie Spaziergänger: Als unwissende, staunende, neugierige Betrachter ohne irgendeinen Anspruch, uns aktiv in die Musik des Anderen einzumischen. Jede Religion und Musikkultur sprach für sich selber, die Angehörigen der beiden anderen Religionen blieben Zuhörer.

2013, im zweiten Jahr unseres Projektes, gingen wir dazu über, uns wechselseitig in unsere musikalischen Traditionen einzuladen, sie miteinander zu teilen und uns dabei immer besser kennenzulernen. Einmal pro Monat traf eine wachsende Gruppe von Interessierten sich zum »Interreligiösen Chorlabor«, um gemeinsame begrenzte Ausflüge zu unternehmen: In die Welt der klassisch-türkischen Musik oder der Gregorianik, in die Musik der sephardischen Juden, der Araber oder der Aleviten, in uralte Gesangsformen der Synagoge oder zeitgenössische Improvisationstechniken der mitteleuropäischen Avantgarde.

Seit Anfang 2014 haben wir damit begonnen, uns — neben der Auseinandersetzung mit dem bereits Vorhandenen — Schritt für Schritt an die Idee einer eigenständigen »Musik des Trialogs« heranzutasten. Der interdisziplinäre Dreiklang von musikalischem, kompositorischem und theologischem Know-how ist dabei von entscheidender Wichtigkeit: Um leichtfertige Vermischungen und ungewollt Vereinnahmendes oder Übergriffiges zu vermeiden, wird jede neue Idee aus Sicht dreier Musikkulturen und dreier Religionen auf ihre Stimmigkeit geprüft. Mit besonderer Intensität und Dynamik hat sich dabei in den zurückliegenden Monaten der jüdisch-islamische Dialog entwickelt, der historisch gesehen an eine reiche Tradition des musikalischen Austauschs anknüpfen kann, hierzulande aber ansonsten kaum Orte und Anlässe findet. Gerade in den letzten Wochen hat dieser Aspekt eine bittere Aktualität und



TRIMUM: WORKSHOP-IMPRESSIONEN

Relevanz erhalten: Dass Juden und Muslime sich auch in konfliktreichen Zeiten wie diesen zu einer solch fruchtbaren und freundschaftlichen Zusammenarbeit zusammenfinden, ist momentan das vielleicht wichtigste Zeichen, das unser Projekt zu setzen vermag.

Und auch sonst können wir als Zwischenbilanz der zurückliegenden drei Jahre mit Stolz festhalten, dass wir die offenen Fragen der Anfangszeit mittlerweile klar beantworten können: Ja — Musik kann zur interreligiösen Verständigung beitragen. Ja — Juden, Christen und Muslime können miteinander singen. Ja — eine eigenständige »Musik des Dialogs« ist möglich und umsetzbar. Der Weg zu dieser Gewissheit war lang und abenteuerlich, voller aufregender Entdeckungen, aber auch voller Irrtümer und Fehlschläge. Umso wichtiger war es, dass wir, unseren Geldgebern sei Dank, in den zurückliegenden drei Jahren die Freiheit hatten, ohne Präsentationsdruck eine solch gründliche Grundlagenforschung zu betreiben — abseits der öffentlichen Konzertsäle, im geschützten Raum von Workshops, Seminaren und kleineren interreligiösen Feiern. Doch je sicherer wir uns unserer Sache wurden, umso größer wurde auch der Wunsch, anderen einen ersten öffentlichen Einblick in unsere Werkstatt zu bieten.

Es war unser Teammitglied Alon Wallach, der die Idee hatte, eine solche Präsentation in Esslingen am Neckar anzusiedeln: Einer Stadt, die sich — gemessen an ihrer Größe — nicht nur durch eine besonders große Dichte und Vielfalt ihrer religiösen Gemeinschaften auszeichnet, sondern auch durch eine über Jahre gewachsene Vernetzung und Zusammenarbeit ihrer interkulturellen Szene.

Im Gespräch mit den örtlichen Akteuren und Organisatoren entstand die Idee einer gestalterischen Arbeitsteilung: Verschiedenste Esslinger Chöre, Gemeinden und Vereine würden Programmorschläge liefern, unser **TRIMUM**-Team würde aus diesen Einzelvorschlägen ein dramaturgisch schlüssiges und interreligiös-theologisch fundiertes Gesamtprogramm entwickeln. Für das Thema »Paradies«, das uns vom Esslinger Kulturamt empfohlen wurde, sprachen gleich mehrere gute Gründe: Das Jahresthema 2014 der KulturRegion Stuttgart lautet »Garten Eden«; das Motto des **MUSIKFESTSTUTTGART** 2014 »Herkunft«. Vor allem aber schien es der ideale Aufhänger für eine jüdisch-christlich-islamische Veranstaltung zu sein: Ein einfaches Thema mit geringem Konfliktpotential — so dachten wir jedenfalls zunächst.

In der konkreten Arbeit freilich erwies es sich dann doch als unerwartet sperrig — und dies nicht nur zwischen, sondern auch innerhalb der drei Religionen. Christliche Theologen erklärten uns, die landläufige Gleichsetzung von »Paradies« und »Leben nach dem Tod« sei ein Missverständnis des Volksglaubens: Man dürfe das »Paradies« nicht mit dem »Himmel« gleichsetzen. Der Islam schien in dieser Frage zwar eindeutiger zu sein — doch die muslimischen Kolleginnen und Kollegen konfrontierten uns mit einer (für uns Nicht-Muslime zu Beginn recht verwirrenden) Meinungsvielfalt zu der Frage, wie wörtlich die entsprechenden koranischen Darstellungen zu nehmen seien. Und von jüdischen Mitstreitern bekamen wir anfangs zu hören, das Paradies spiele im Judentum eine sehr untergeordnete Rolle und sie wüssten mit dem Thema herzlich wenig anzufangen.

Bei näherer Betrachtung allerdings offenbarte sich eine wuchernde und anregende Themenvielfalt von teilweise erstaunlicher Aktualität: Schöpfung und Schöpfungsverantwortung, das Verhältnis der Geschlechter, die Frage nach Sündenfall oder Autonomie, die Sehnsucht nach einer verlorenen Heimat — dies alles und noch viel mehr kristallisierte sich als »paradiesische« Unterthemen heraus.

Gemeinsam den »Garten Eden« zu entdecken und zu beackern — das bot uns deshalb den idealen Rahmen, um auch die neu geschaffenen Strukturen und Kommunikationsformen unseres eigenen Projektes auf die Probe zu stellen. Die beiden heutigen Veranstaltungen sind deshalb »Werkstattkonzerte« und »Weltpremiere« zugleich. Eine vergleichbar intensive Zusammenarbeit von jüdischen, christlichen und islamischen Expertinnen und Experten verschiedener Disziplinen dürfte es noch kaum zuvor in der Musikgeschichte gegeben haben. Und doch sind diese beiden Konzerte nur erste Zwischen- und Lernstationen unserer gemeinsamen Forschungsreise. Vordergründig betrachtet erzählen sie von Adam und Eva, von der Benennung der Tiere, vom Verlassen der Heimat oder von der Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod. Zwischen den Zeilen und Musikstücken erzählen sie aber auch davon, wie sich unsere Gesellschaft verändert hat. Wie bereichernd die uns umgebende kulturelle Vielfalt sein kann und wie nah und zugleich fern sich die drei monotheistischen Religionen sind.

Und, was vielleicht am wichtigsten ist: Diese beiden Konzerte »erzählen« nicht nur vom friedlichen Miteinander der Religionen und Kulturen. Sie sind selbst das Produkt eines solchen Miteinanders: Gemeinsam »erfunden« und gestaltet in der Begegnung von Kindern und Erwachsenen, Profis und Laien, Alteingesessenen und Migranten. Kurzum: in paradiesischer Vielfalt.

BERNHARD KÖNIG

Paradiesisch!

MITMACHKONZERT FÜR FAMILIEN

15:00 ■ GEMEINDEHAUS AM BLARERPLATZ ■ FRANZISKANERGASSE 4



1. BILDER VOM PARADIES

WIE SIEHT'S EIGENTLICH IM PARADIES AUS?:

Trickfilm

Der Film entstand im Rahmen des Ferienworkshops
»Wie klingt das Paradies?«.

**DIE WORKSHOPTEILNEHMER IDEE, ZEICHNUNGEN &
DREHBUCH ■ ALEX K. MÜLLER & KATHARINA MEIER
UMSETZUNG UND REGIE ■ TRIMUM-CHOR MUSIK ■
CHRISTOPH KÖNIG GEIGE ■ MUSTAFA ÖZAKBIYIK TON**

DAS WÄRE PARADIESISCH...

Lied zum Mitsingen

Text und Melodie entstanden im Rahmen
eines **TRIMUM**-Workshops mit den Klassen 4b und c
der Rosensteinschule Stuttgart.

*Die Wolken sind aus Zuckerwatte,
ich lieg in meiner Hängematte.
Es regnet Chips und Süßigkeiten,
kein Stress und keine Strafarbeiten.
Den ganzen Tag Pyjama-Partys,
Erdbeermilch und Eis und Smarties,
Berge von gebrannten Mandeln.
Ich könnte fliegen, mich verwandeln,
durch Wände gehen, ganz hoch springen,
wie ein berühmter Popstar singen.*

*O ja, das wär so was von paradiesisch,
das wünsch ich mir, das mag ich und genieß ich!
Das wäre wirklich übermegariesig
das wär für mich das Paradies.*

(Und was wäre für dich paradiesisch? In diesem Lied
ist auch Platz für Paradies-Ideen aus dem Publikum!)

II. EINE STADT MIT VIELEN RELIGIONEN UND KULTUREN



TRIMUM-REPORTER IM EINSATZ

FOTOS ALEX K. MÜLLER

MUSIKALISCHE BEGEGNUNGEN

Mozart trifft Bağlama

Schülerensembles zweier Esslinger Musikschulen

spielen zwei Stücke, die eigens für dieses Konzert entstanden sind:

- Carsambayi sel aldi
Melodie von Yavuz Bingöl (geb. 1964).
Arrangiert für Bläser und Bağlama von Alon Wallach.
- Alla turca — alla franga
frei nach einem Divertimento von Mozart und
Carsambayi sel aldi von Yavuz Bingöl

BAĞLAMA-ENSEMBLE der Mosaik Musikschule Esslingen

BLÄSERENSEMBLE der Städt. Musikschule Esslingen

ELISABETH DEINHARD &

CEMIL AYDEMIR EINSTUDIÉRUNG

LECHA DODI

Gesänge der Synagoge

So klingt ein Synagogengesang zu verschiedenen
Jahreszeiten und an verschiedenen Orten.

ASSAF LEVITIN GESANG



SAAD THAMIR



WIE DIE TIERE IHRE NAMEN BEKAMEN

Musik und Theaterszenen

Von und mit:

KLASSE 6C der Realschule am Schillerpark Esslingen

SAAD THAMIR PERKUSSION

ALI BABA

Lied zum Zuhören oder Mitsingen

(traditionell)

POTPOURRI-KINDERCHOR FILDERSTADT

MEHTAP DEMIR & AHMET GÜL LEITUNG

Ali Baba'nın bir çiftliği var

Çiftliğinde kedileri var

Miyav miyav diye bağırır

Çiftliğinde Ali Baba'nın.

Ali Baba'nın bir çiftliği var

Çiftliğinde inekleri var

Muuu muuu diye bağırır

Çiftliğinde Ali Baba'nın.

Ali Baba'nın bir çiftliği var

Çiftliğinde köpekleri var

Vau vau diye bağırır

Çiftliğinde Ali Baba'nın.

Ali Baba'nın bir çiftliği var

Çiftliğinde tavukları var

Gook gook diye bağırır

Çiftliğinde Ali Baba'nın.

IV. TIERE, DIE ES NICHT MEHR GIBT

TIERNAMEN-REQUIEM

Improvisation

Von und mit:

KLASSE 6C der Realschule
am Schillerpark Esslingen

TRIMUM-SOLISTEN

DER GARTEN DER TIERE

HIERONYMUS BOSCH:
DER GARTEN DER LÜSTE. 1500. DETAIL

GIBT'S EINEN ZOO IM PARADIES?

Lied zum Zuhören und Mitsingen

ASSAF LEVITIN MELODIE UND TEXT





PARADIES HIMMEL

Trickfilm

Der Film entstand im Rahmen des Ferienworkshops
»Wie klingt das Paradies?«.

**DIE WORKSHOPTEILNEHMER IDEE, ZEICHNUNGEN UND DREHBUCH
ALEX K. MÜLLER UND KATHARINA MEIER UMSETZUNG UND REGIE
TRIMUM-CHOR MUSIK ■ MUSTAFA ÖZAKBIYIK TON**

ŞOL CENNETİN IRMAKLARI

Lied zum Zuhören und Mitsingen

MÜNIR NURETTİN SELÇUK (1901 – 1981) MELODIE

YUNUS EMRE (UM 1300) TEXT

*All die Flüsse im Paradies
fließend preisen sie Allah
Nachtigalle des Islam erscheinen
zwitternd preisen sie Allah*

*Die Äste des Tuba-Baumes schwingen
und auch ihre Zungen lesen den Koran
des Paradies' Gartens Rosen
duftend preisen sie Allah*

Übersetzung aus dem Türkischen: Serap Ermis

DICH RÜHMT DER MORGEN

Lied zum Mitsingen

GIOVANNI GIACOMO GASTOLDI MELODIE, 1591

JÖRG ZINK TEXT, 1982

*Dich rühmt der Morgen; leise, verborgen
singt die Schöpfung dir, Gott, ihr Lied.
Es will erklingen in allen Dingen
und in allem, was heut geschieht.
Du füllst mit Freude der Erde Weite,
gehst zum Geleite an unsrer Seite,
bist wie der Tau um uns, wie Luft und Wind.
Sonne erfüllen dir deinen Willen;
sie gehn und preisen mit ihren Kreisen
der Weisheit Überfluss, aus dem sie sind.*

SHNIRELE PERELE

Lied zum Zuhören und Mitsingen (traditionell)

NIKOLA DAVID & JUGEND-PROJEKTCHOR

DER JÜDISCHEN GEMEINDE ESSLINGEN

ALON WALLACH ARRANGEMENT

*Perlen-Schnur, goldene Fahne, der Messias,
Sohn Davids, auf dem Thron.
Er hält einen Becher in der rechten Hand,
macht einen Segen über das ganze Land.
Oh, Amen, oh Amen, das ist wahr, Messias wird kommen dieses Jahr.
Kommt er gefahren, werden es gute Jahre sein.
Kommt er geritten, werden sein gute Zeiten.
Kommt er zu Fuß, werden alle Juden in das Land Israel einziehen.*

Übersetzung aus dem Hebräischen

VI. EIN ORT DER ERLÖSUNG UND DES FRIEDLICHEN ZUSAMMENLEBENS



MITEINANDER MUSIK ERFINDEN

CHAOS – TRAUER – PARADIES

Schülerkomposition und -improvisation

Von und mit:

KLASSE 10A der Realschule am Schillerpark Esslingen

HINEMA TOV

Ein Lied als Theaterszene

Von und mit:

**NIKOLA DAVID & JUGEND-PROJEKTCHOR
DER JÜDISCHEN GEMEINDE ESSLINGEN**

*Siehe, wie schön und lieblich ist es,
wenn Brüder und Schwestern einträchtig beieinander sind.*

Übersetzung aus dem Hebräischen

VII. EIN ORT, AN DEM ES KEINEN STREIT DER RELIGIONEN GIBT

MITEINANDER MUSIK MACHEN



FOTO LATIFARINA MIEER

FOTO JANE DUNKER

STREIT DER RELIGIONEN

Vortragsstück der TRIMUM-Solisten

BERNHARD KÖNIG TEXT UND MUSIK

Meine Religion ist die beste!

Meine Religion ist die schönste!

Meine Religion ist die wahrste!

Die friedlichste, bescheidenste, erlösendste, beglückendste!

Nur wer so glaubt wie ich, glaubt richtig,

das glaube ich jedenfalls!

Wer anders glaubt, glaubt (glaube ich!)

ganz falsch, ganz falsch, ganz falsch!

DIE VIELEN NAMEN GOTTES

Improvisation der TRIMUM-Solisten

Ausgedacht und gesammelt von den

KLASSEN 4B und C der Rosensteinschule Stuttgart,
vorgetragen von den TRIMUM-Solisten.

Dazu singt SAAD THAMIR

einige der traditionell-islamischen »99 Namen Gottes«.

Bûh

Déu

Dievas

Deus

Dooue

Isten

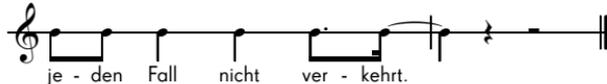
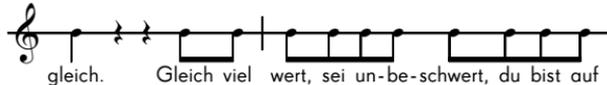
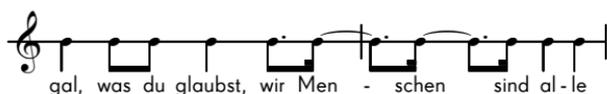
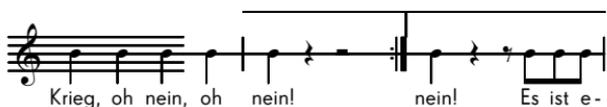


EGAL, WER DU AUCH BIST

Lied zum Mitsingen

Der Film entstand im Rahmen des Ferienworkshops

»Wie klingt das Paradies?«.



Bóg

Gud

الله

Jumala

Gud

υλα

Diu

Θεός

Dio

Perëndia

Déu

Duw

Yezdan

Бурхан

God

申

Бог

Tanrı

Dumnezeu

Thiên Chúa

MITWIRKENDE DES FAMILIENKONZERTS

BERNHARD KÖNIG & KÄTHE KROKENBERGER

MODERATION

BAĞLAMA-ENSEMBLE DER MOSAIK

MUSIK- UND KUNSTSCHULE ESSLINGEN ■

BLÄSERENSEMBLE DER

STÄDTISCHEN MUSIKSCHULE ESSLINGEN ■

CEMIL AYDEMIR & ELISABETH DEINHARD LEITUNG ■

BERNHARD KÖNIG & ALON WALLACH

GASTREFERENTEN TRIMUM

Die Mosaik Musik- und Kunstschule besteht seit 2005 und bietet Unterricht für u. a. folgende Instrumente an: Bağlama, Kemence, Gitarre, Klavier, Geige und Gesang. Die Städtische Musikschule Esslingen offeriert ein umfassendes Unterrichtsangebot von der Musikalischen Früherziehung bis zu den Kursen für Seniorinnen und Senioren. Im Rahmen von TRIMUM treten erstmals Schülerinnen und Schüler beider Musikschulen gemeinsam auf. In einem Begegnungsworkshop stellten sich Schüler beider Schulen gegenseitig ihre Instrumente und ihre Musik vor. Aus dieser Begegnung entstanden die beiden Kompositionen des heutigen Konzertes.

JUGEND-PROJEKTCHOR DER JÜDISCHEN GEMEINDE

ESSLINGEN ■ NELLY PUSHKIN KOORDINATION ■

NIKOLA DAVID, BERNHARD KÖNIG & ALON WALLACH

GASTREFERENTEN TRIMUM

Die jüdische Gemeinde Esslingen residiert als Zweigstelle der IRGW (Israelitische Religionsgemeinschaft Württembergs) in ihrem eigenen Gemeindezentrum in der Alten Synagoge Esslingen. Der Jugend-Projektchor wurde eigens für das heutige Konzert gegründet. Einige der mitwirkenden Kinder und Jugendlichen hatten zuvor bereits am TRIMUM-Ferienworkshop teilgenommen (s. u.) und waren auch an den beiden Trickfilmen des heutigen Programms beteiligt.

KLASSEN 6C & 10A**DER REALSCHULE AM SCHILLERPARK ESSLINGEN**

**JOCHEN KEIL (10A) LEHRER ■ KATHRIN LEUTLOFF
& BETTINA STEPHAN (6C) LEHRERINNEN ■ HELMUT
BIELER-WENDT (10A) ■ BERNHARD KÖNIG &
SAAD THAMIR (6C) GASTREFERENTEN TRIMUM**

Die Realschule am Schillerpark Esslingen zeichnet sich durch ihr musisch-ästhetisches Profil aus: In den Musikklassen lernt jedes Kind ein Instrument nach Wahl. Die beiden mitwirkenden Klassen sind solche Musikklassen. Sie haben ihre Stücke in der Begegnung mit den TRIMUM-Referenten selbst konzipiert.

POTPOURRI-KINDERCHOR FILDERSTADT**MEHTAP DEMIR & AHMET GÜL LEITUNG**

Der Filderstädter Kinderchor, der in unserem Programm zu Gast ist, ist Teil des Projektes »Potpourri der kulturellen Vielfalt«. Kinder der 1. bis 6. Klasse singen in verschiedenen Sprachen Lieder, die rund um das Mittelmeer entstanden sind. Teilweise begleiten sie die Lieder auf ihren eigenen Instrumenten.

TRIMUM-FERIENWORKSHOP**»WIE KLINGT DAS PARADIES?«**

**KATHARINA GERHARD ■ BERNHARD KÖNIG ■
KÄTHE KROKENBERGER ■ KATHARINA MEIER ■
ALEX K. MÜLLER ■ MUSTAFA ÖZAKBIYIK ■
SAAD THAMIR REFERENTINNEN UND REFERENTEN**

Fünf Tage lang haben jüdische, christliche und muslimische Kinder und Jugendliche die Religionen und ihre Musik erforscht - mit Mikrophon und Kamera. Dabei entstand neben den beiden Trickfilmen des heutigen Programms auch eine eigene Radiosendung für »Kaka-du«, das Kinderprogramm des Deutschlandradios.

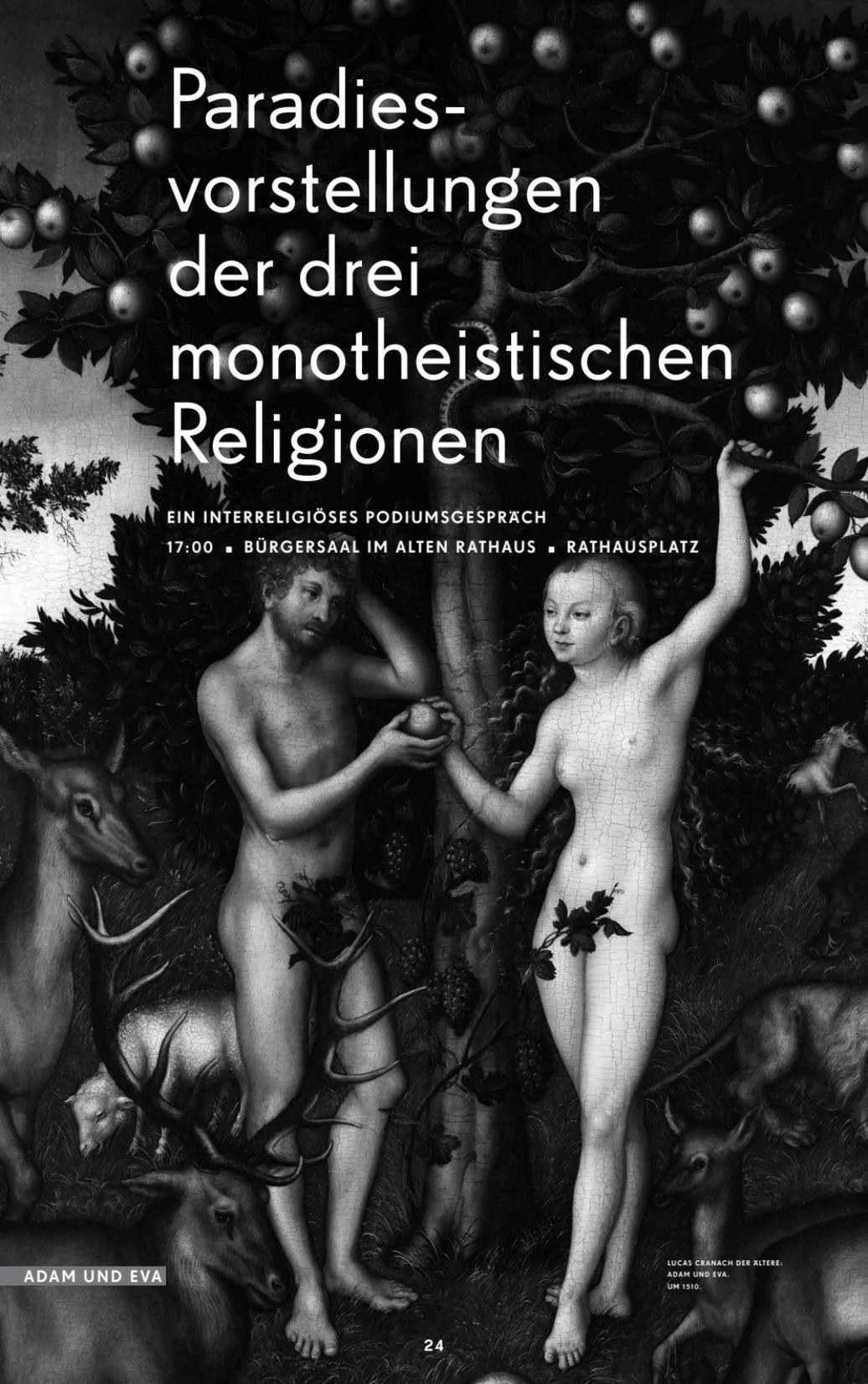
ENSEMBLE DER TRIMUM-SOLISTEN UND -REFERENTEN

(siehe Seite 47 & 48)

Paradies- vorstellungen der drei monotheistischen Religionen

EIN INTERRELIGIÖSES PODIUMSGESPRÄCH

17:00 ■ BÜRGERSAAL IM ALTEN RATHAUS ■ RATHAUSPLATZ



ADAM UND EVA

LUCAS CRANACH DER ÄLTERE.
ADAM UND EVA.
UM 1510.

BEGRÜSSUNG

Dr. phil. Christine Mast

Kulturamtsleiterin der Stadt Esslingen am Neckar

DR. PETER VOLLBRECHT MODERATION

PODIUM MIT:

DR. TUBA İŞIK

PROF. DR. DR. HC KARL-JOSEF KUSCHEL

JUNIOR-PROF. DR. FREDEREK MUSALL

PETER VOLLBRECHT (*1953) studierte Philosophie, Germanistik und Geschichte und gründete 1997 das Institut »Philosophisches Forum — Praxis für Kulturphilosophie«. Philosophische Cafés in mehreren süddeutschen Städten und philosophische Reisen sind sein Markenzeichen.



TUBA İŞIK (*1981) studierte in Göttingen, Bursa (Türkei) und Osnabrück. Promotion und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften des Instituts für Katholische Theologie an der Universität Paderborn.

KARL-JOSEF KUSCHEL (*1948) lehrt Theologie der Kultur und des interreligiösen Dialogs an der Fakultät für Kath. Theologie der Universität Tübingen. Zugleich ist er stellvertretender Direktor des Instituts für ökumenische und interreligiöse Forschung der Universität Tübingen.



FREDEREK MUSALL (*1973) studierte Judaistik und Islamwissenschaften / Arabistik in Heidelberg, wo er 2005 promovierte. Seit 2009 hat er die Juniorprofessur für Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte an der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg inne.

Dreierlei Paradies

EINE MUSIKALISCH-TRIALOGISCHE FEIER

19:30 ■ GEMEINDEHAUS AM BLARERPLATZ ■ FRANZISKANERGASSE 4

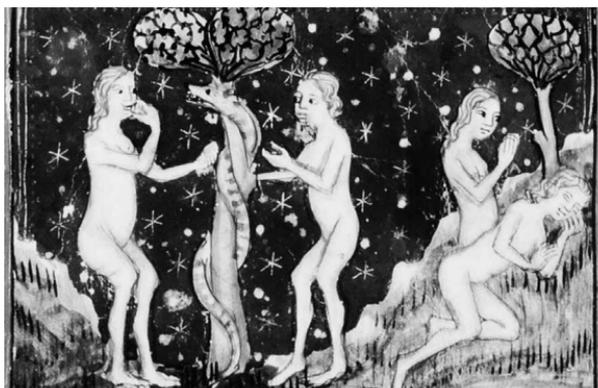
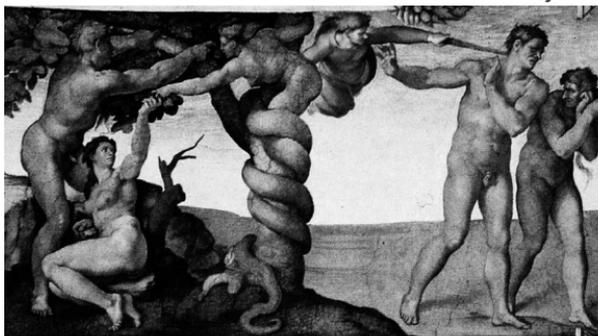


Illustration aus der Sarajevo-Haggada (um 1314)



Michelangelo: Vertreibung aus dem Paradies (1508 – 1512)



Niraj Nameh: Mohammed besucht das Irdische Paradies (1436)

I. ERÖFFNUNG UND EINLADUNG



AHMET GÜL



IMMANUEL FAISST

IMMANUEL FAISST 1823 – 1894

Lecha Dodi

AHMET GÜL

ORATORIENVEREIN ESSLINGEN

JÖRG DOBMEIER LEITUNG

ABENDKONZERT

*Auf, mein Freund, der Braut entgegen, den Schabbat wollen wir empfangen.
»Hüte« und »Gedenke« in einem Wort ließ uns Gott, der Einzige, hören.
Der Ewige ist einzig und Sein Name ist einzig (gereicht uns) zur Ehre,
zur Herrlichkeit und zum Ruhm.*

*Auf, mein Freund, der Braut entgegen, den Schabbat wollen wir empfangen.
Erwache, erwache, es kommt dein Licht; erhebe dich, leuchte, wach auf,
wach auf, singe ein Lied, da die Herrlichkeit Gottes sich dir offenbart hat.*

*Auf, mein Freund, der Braut entgegen, den Schabbat wollen wir empfangen.
Komme in Frieden, (du, Schabbat) Krone des Gatten, in Freude und Frohlocken
inmitten der Gläubigen, des Gott eigenen Volkes, komme Braut, komme Braut.*

Auf, mein Freund, der Braut entgegen, den Schabbat wollen wir empfangen.

Übersetzung aus dem Hebräischen: Raw Joseph Scheuer

II. LESUNGEN UND GESÄNGE: DIE ERSCHAFFUNG DES MENSCHEN



TORAKANTILATION

1. Buch Mose (Bereschit) 2, 4 – 8

ASSAF LEVITIN

*Am Tag, da ER, Gott, Erde und Himmel machte,
noch war aller Busch des Feldes nicht auf der Erde,
noch war alles Kraut des Feldes nicht aufgeschossen,
denn nicht hatte regnen lassen ER, Gott, über die Erde,
und Mensch, Adam, war keiner, den Acker, Adama, zu bedienen:
aus der Erde stieg ein Dunst und netzte all das Antlitz des Ackers,
und ER, Gott, bildete den Menschen, Staub vom Acker,
er blies in seine Nasenlöcher Hauch des Lebens,
und der Mensch wurde zum lebendigen Wesen.
ER, Gott, pflanzte einen Garten in Eden, Üppigland, ostwärts,
und legte darein den Menschen, den er gebildet hatte.*

Übersetzung aus dem Hebräischen: Buber/Rosenzweig

GREGORIANISCHER GESANG

»In principio fecit Deus«, Genesis 1, 26 und 2,7

SCHOLA GREGORIANA

DES MÜNSTER ST. PAUL ESSLINGEN

FELIX MUNTWILER LEITUNG



FELIX MUNTWILER



SAAD THAMIR

*Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich.
Da bildete der HERR, Gott, den Menschen aus Staub vom Erdboden
und blies Lebensatem in seine Nase.*

Übersetzung aus dem Lateinischen: Zürcher Bibel

KORANREZITATION

Sure 2, Vers 163 – 164 »Die Kuh«

SAAD THAMIR

*Und Euer Gott ist der Eine Gott: es gibt keine Gottheit
außer ihm, dem Gnädigsten, dem Gnadenspender.
Wahrlich, in der Schöpfung der Himmel und der Erde
und in der Aufeinanderfolge von Nacht und Tag;
und in den Schiffen, die durch das Meer eilen mit dem,
was für den Menschen nützlich ist; und im Wasser,
das Gott vom Himmel herabsenket, und damit der Erde
Leben gibt, nachdem sie leblos gewesen war,
und allerlei lebende Geschöpfe sich darauf vermehren lässt;
und in dem Wechsel der Winde und den Wolken,
die ihre festgesetzten Bahnen zwischen Himmel und Erde ziehen:
(in all diesem) sind fürwahr Botschaften für Menschen, die nachdenken.*

Übersetzung aus dem Arabischen nach M. Asad

III. DIE SCHÖNHEIT DES GARTEN EDEN

LESUNG MIT MUSIK

Rose und Nachtigall (1)

TEXT ■ SEHR FREI NACH FARID UD-DIN ATTAR (1136 – 1221),
MOHAMMED SCHEMSED-DIN HAFIS (CA. 1320 – 1389),
JOHANN WOLFGANG VON GOETHE (1749 – 1832)
und FRIEDRICH RÜCKERT (1788 – 1866)

ALON WALLACH GITARRE

HALIL IBRAHIM YÜKSEL OUD

SEGÂH İLÂHI

»Şol cennetin irmakları«

MÜNİR NURETTİN SELÇUK (1901 – 1981) MELODIE

YUNUS EMRE (UM 1300) TEXT

TRIMUM-CHOR

HALIL IBRAHIM YÜKSEL

*All die Flüsse im Paradies
Fließend preisen sie Allah
Nachtigalle des Islam erscheinen
Zwitschernd preisen sie Allah.*

*Die Äste des Tuba-Baumes schwingen
Und auch ihre Zungen lesen den Koran
Des Paradies' Gartens Rosen
Duftend preisen sie Allah.*

*Ihre Stämme gar aus Gold sie sind
Silber sind auch ihre Blätter
Die Zweige sich erstreckend weit
Sprießend preisen sie Allah.*

*Ihr Antlitz heller als der Mond
Ihre Worte süßer als süßer Honig
So sind die Huris im Paradies
Wandelnd preisen sie Allah.*

Übersetzung aus dem Türkischen: Serap Ermis

YUNUS EMRE

IV. »MENSCH UND MENSCHIN« — LIEBESLIEDER UND STREIT DER GESCHLECHTER



BETTINA STRÜBEL



SAMIR MANSOUR

ADAM-UND-EVA-INTERMEZZO (1)

»Wer ist schuld?«

SEYYAH INAL & ELIF LAITHEIM

THEATER DIE TONNE REUTLINGEN

STREIT DER GESCHLECHTER

»Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei« (1)

BERNHARD KÖNIG TEXT & MUSIK

TRIMUM-CHOR

BETTINA STRÜBEL LEITUNG

*Von einer Frau nahm die Sünde ihren Anfang.
Ihretwegen müssen wir alle sterben.*

Jesus Sirach, 2. Jh. vor Christus

*Und so durchbricht die Frau das Verbot und nimmt für sich selbst in
Anspruch, Gut und Böse zu erkennen, d. h. selbst zu entscheiden,
was lebens-förderlich und was schädlich ist. Ist das eine Sünde, gar
der Sündenfall?*

Jürgen Ebach, 2008

LIEBESLIED

Hicâz Şarkı ■ »Ey büt-i nev-edâ olmuşum müptelâ«

DEDE EFENDİ (1825 – 1897) MELODIE

ENDERÛNÎ VÂSİF TEXT

PROJEKTCHOR DES TÜRKISCHEN KULTURVEREINS E. V.

ESSLINGEN AM NECKAR

AHMET GÜL UND HALIL İBRAHİM YÜKSEL

*Oh, deren Liebreiz und Schönheit ist
wie eine neue Skulptur,
dir bin ich verfallen,
dich liebe ich.
Bitte beachte mich!*

*Seit ich dich sah
bin ich verirrt.
Dein Sklave bin ich, oh Fee.
Bitte beachte mich!*

*In all dieser kurzen Zeit
bin ich dein Sklave.
Komm, oh deren Lippen so schön wie Knospen sind.
Bitte beachte mich!*

Übersetzung aus dem Türkischen

ADAM-UND-EVA-INTERMEZZO (2)

»Musste das sein?«

SEYYAH İNAL & ELİF LAİTHEİM

THEATER DIE TONNE REUTLINGEN

LIEBESLIED

Rast Şarkı ■ »Yüzündür cihanı münevver eden«

DEDE EFENDI (1825 – 1897) MELODIE

PROJEKTCHOR DES TÜRKISCHEN KULTURVEREINS E. V.

ESSLINGEN AM NECKAR

AHMET GÜL & HALIL İBRAHİM YÜKSEL

*Dein Gesicht beglückt das Universum.
Deinem Weg gebe ich mein Leben dahin.
Woran liegt es, dass ich deinetwegen brenne?
Liegt es an Dir? Liegt es an mir?
Liegt es am Herzen? Ich weiß nicht, warum.*

Übersetzung aus dem Türkischen

STREIT DER GESCHLECHTER

»Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei« (2)

BERNHARD KÖNIG TEXT & MUSIK

TRIMUM-CHOR ■ BETTINA STRÜBEL

LIEBESLIED

»Il Bulbul nagma« (traditionell syrisch)

SAMIR MANSOUR ARRANGEMENT

HIWARCHOR UND TRIMUM-CHOR ■ SAMIR MANSOUR

*Die Nachtigall singt im Jasminstrauch:
»Oh, die Anemonen«.
Ich wünsche mir, meinen Liebling zwischen
Jasmin und Rihan zu treffen.
Mein Herz leidet, es braucht einen Arzt.
Doch seine Arznei kann mich nicht heilen.
Nur der Anblick meines Liebblings kann mich heilen.
Mein Fall ist schwer. Ich bin immer in Gedanken.
Die Bösen haben uns getrennt.*

Übersetzung aus dem Arabischen



LESUNG MIT MUSIK

Rose und Nachtigall (2)

ALON WALLACH GITARRE

HALIL IBRAHIM YÜKSEL OUD

JOŠEV BESEJTER

tušna pesma (Psalm 91)

NIKOLA DAVID GESANG

*Der du im Schirm des Höchsten sitzt,
und ruhest in der Allmacht Schatten!
Gott, meine Burg, und meine Zuversicht;
der Herr, auf den ich stets vertraue.
Er, sag' ich, wird mein Retter sein,
wenn Netze drohen, wenn Seuchen töten.
Mit seinem Fittich deckt er dich;
dein Schirm ist unter seinen Flügeln,
seine Treu ist Schild und Harnisch.
Erzittre nicht bei nächtlicher Gefahr,
vor Pfeilen, die des Tages schwärmen;
nicht wenn die Pest im Finstern schleicht,
nicht wenn am Mittag Seuche wütet.*

*Ob tausend dir zur Seite fallen,
und Myriaden dir zur Rechten –
dir naht kein Unfall sich.
Du schaust sie nur mit deinen Augen,
die Strafe, die den Frevler trifft.
Denn du hast dein Vertrauen auf Gott,
den Höchsten, meine Zuversicht.
Dir kann kein Unglück widerfahren
und keine Not sich deiner Hütte nahen.
Denn er befiehlt den Himmlischen,
auch allen Wegen dich zu schützen.
Sie müssen dich auf Händen tragen,
dass deinen Fuß kein Stein verletze.
Du wirst auf Leopard und Otter treten,
zerdrücken Löwenbrut und Drachen.
»Denn er begehrt mein, drum rett' ich ihn.
Ich heb' ihn hoch empor, denn er erkennt mich.
Er ruft mich an, ich höre, bin in der Not bei ihm.
Entreiß ihn der Gefahr und setze ihn hoch in Ehren.
Des langen Lebens satt soll er mein Heil erblicken.«*

Übersetzung aus dem Hebräischen:
Moses Mendelssohn

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY 1809 – 1847

»Denn er hat seinen Engeln befohlen«,
aus *Elias*

**HOCHSCHULCHOR ESSLINGEN
ESSLINGER LIEDERKRANZ
STEFFI BADE-BRÄUNING**

*Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.*

Psalm 91, 11 + 12

VI. LESUNGEN UND GESÄNGE: EIN URSPRUNG – DREI WEGE

DREI GESÄNGE

SAAD THAMIR ■ ASSAF LEVITIN ■ SCHOLA GREGORIANA
DES MÜNSTERS ST. PAUL

Auszüge aus Genesis 5, 3 – 32 und Genesis 9
Genealogie von Adam bis Noah

(...)

*Dann segnete Gott Noah und seine Söhne und sprach zu ihnen:
«Fruchtet und mehrt euch und füllet die Erde! // Diese drei sind
die Söhne Noahs, und von ihnen aus zerstreute sich alles Land.*

Übersetzung aus dem Hebräischen: Naftali Herz Tur-Sinai

Ankündigung der Geburt des Herrn
nach dem römischen Martyrologium

(...)

*Da wollte Jesus Christus, ewiger Gott und Sohn des ewigen Vaters,
Gott von Gott und Licht vom Licht, die Welt heiligen durch seine
liebevolle Ankunft. Er, das wahre Licht, das jeden Menschen
erleuchtet, kam in die Welt.*

Gesangsimprovisation
Islamische Prophetennamen und
ein Hadith des Propheten Mohammad.

(...)

*Mohammad (Segen sei auf ihm) sagte einst über sich selbst:
Wahrlich, ich wurde gesandt, um den guten Charakter
zu vervollkommen.*

Übersetzung aus dem Arabischen

VII. VERLORENE PARADIESE



ALON WALLACH



SEYYAH INAL



ELIF LAITHEIM

ADAM-UND-EVA-INTERMEZZO (3)

»Im Paradies war's schöner!«

SEYYAH INAL & ELIF LAITHEIM
THEATER DIE TONNE REUTLINGEN

GESCHICHTEN UND LIEDER ÜBER DIE HEIMAT

»Heimat, das ist da, wo die Familie ist«

PROJEKTCHOR DER INTEGRATIONSKURSE
AN DER VOLKSHOCHSCHULE ESSLINGEN

*Heimat, das ist da, wo die Familie ist
Heimat, das ist da, wo man lacht,
Heimat, das ist da, wo ich wohne, egal in welcher Stadt.
Heimat, das ist Sonne und Strand und Meer,
Heimat, das ist sehr lange her.
Heimat ist das, woran man denkt, wenn man an einer blauen Blume riecht,
und manchmal ist Heimat auch ein Lied.*

YITZHAK LEVY 1919 – 1977

»Libi bemisrah« (»Mein Herz ist im Osten«)

nach einem Text von **RABBI YEHUDA HA'LEVI** (1075 – 1141)

ALON WALLACH ARRANGEMENT

ASSAF LEVITIN ■ TRIMUM-CHOR ■ BETTINA STRÜBEL

*Mein Herz ist im Osten und ich bin am Ende des Westens.
Wie soll ich (das Leben) genießen und wie kann mir das Essen schmecken?
Wie soll ich meine Pflichten erfüllen und meine Schwüre einhalten,
solange Zion in der Edom-Region liegt
und ich in Arabien durch ein Seil gebunden bin.
Mir fällt es leicht, alles Gute in Spanien zu verlassen
und es ist mir gleichermaßen wichtig,
die zerstörte Burg (den zerstörten Tempel) zu sehen.*

Übersetzung aus dem Hebräischen

MORDECHAJ GEBIRTIG 1877 – 1942

Arbetlose-Marsch

TRIMUM-CHOR ■ BETTINA STRÜBEL

*Eins, zwei, drei, vier – Arbeitslose sind wir.
Nicht gehört Monate lang, in der Fabrik den Hammerklang.
Werkzeuge liegen kalt, vergessen, es wird sie der Rost schon fressen.
Gehen wir herum auf der Gasse, wie die Reichen, ohne Beschäftigung.*

*Eins, zwei, drei, vier – Arbeitslose sind wir.
Ohne Kleider, ohne Heim, unser Bett ist Erde und Lehm.
Hat wer was zu essen, teilt man sich jeden Bissen.
Wir trinken Wasser, wie die reichen Leute Wein.*

*Eins, zwei, drei, vier – Arbeitslose sind wir.
Jahrelang schwer gearbeitet und mehr und mehr gearbeitet.
Häuser, Schlösser, Städte und Länder für ein Häufchen Verschwender.
Unser Lohn dafür ist was: Hunger, Not und arbeitslos.*

*Eins, zwei, drei, vier – Arbeitslose sind wir.
So marschieren wir jetzt, Arbeitslose Schritt für Schritt und singen ein Lied.
Von einem Land, einer neuen Welt, wo freie Menschen leben.
Arbeitslos ist niemand dort, in dem neuen freien Land.*

Übersetzung aus dem Jiddischen

VIII. UNSTERBLICHE SEHNSUCHT

KNUT NYSTEDT



HALIL IBRAHIM YÜKSEL & ALON WALLACH

LESUNG MIT MUSIK

Rose und Nachtigall (3)

ALON WALLACH GITARRE

HALIL IBRAHIM YÜKSEL OUD

JOHANN SEBASTIAN BACH 1685 – 1750

/ KNUT NYSTEDT *1915

Immortal Bach

ORATORIENVEREIN ESSLINGEN

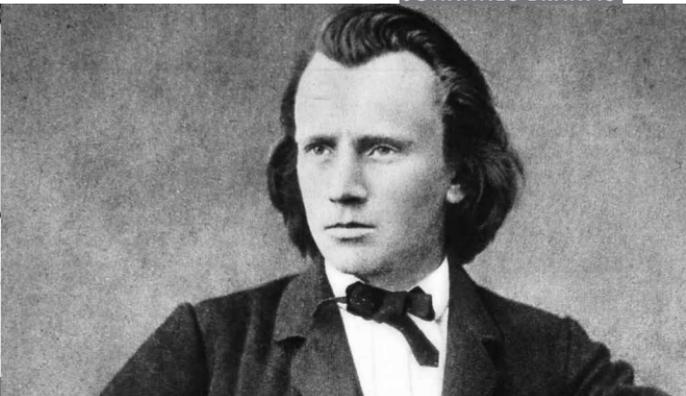
JÖRG DOBMEIER

Komm, süßer Tod, komm, selge Ruh!

Komm führe mich in Friede.



JÖRG DOBMEIER



FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY 1809 – 1847

»Wer bis an das Ende beharrt«, aus *Elias*

ORATORIENVEREIN ESSLINGEN ■ JÖRG DOBMEIER

Wer bis an das Ende beharrt, der wird selig.

Matthäus 24, 13

TEXTLESUNG

Was kommt nach dem Tod?

Text-Miniaturen aus Judentum, Christentum und Islam und aus
Gesprächen mit Altenheimbewohnern und Hospiz-Patienten.

TRIMUM-CHOR

JOHANNES BRAHMS 1833 – 1899

»Wie lieblich sind Deine Wohnungen«, aus *Ein deutsches Requiem*

ORATORIENVEREIN ESSLINGEN ■ JÖRG DOBMEIER

Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth!

Meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn;

Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

Wohl denen, die in Deinem Hause wohnen, die loben Dich immerdar.

Psalm 84, 2.3.5



ADAM-UND-EVA-INTERMEZZO (4)

»Stell dir vor, alle wären gleich!«

SEYYAH INAL & ELIF LAITHEIM

THEATER DIE TONNE REUTLINGEN

TORAKANTILATION

Micha 4, 1 – 4

ASSAF LEVITIN

Und es wird sein in späten Tagen da wird der Berg stehn mit des Ewgen Haus gegründet vor den Bergen obenan er, ragend über die Höhen und strömen zu ihm die Nationen. Da ziehen viele Völker hin und sprechen: Kommt! Steigen wir hinan zum Berg des Ewgen und zu dem Haus von Jaakobs Gott! Daß er uns seine Wege weise und wir in seinen Pfaden wandeln.' Denn von Zijon geht Weisung aus und Wort des Ewgen von Jeruschalaim! Und er wird richten zwischen vielen Völkern entscheiden fernhin mächtigen Nationen. Sie schmieden ihre Schwerter dann zu Pflügen und ihre Lanzen um zu Winzermessern; nicht hebt Volk wider Volk ein Schwert und nicht mehr lernen sie Krieg. Und sie werden weilen, ein jeder unter seinem Weinstock und seinem Feigenbaum, und keiner schreckt sie, denn der Mund des Ewgen der Scharen hats geredet.

Übersetzung aus dem Hebräischen: Naftali Herz Tur-Sinai



GREGORIANISCHER GESANG

»Passer invenit sibi domum«, Psalm 84, 4-5

**SCHOLA GREGORIANA DES MÜNSTERS ST. PAUL ESSLINGEN
FELIX MUNTWILER**

*Auch der Sperling findet ein Haus
und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen –
deine Altäre, Herr der Heerscharen, mein Gott und mein König.
Wohl denen, die wohnen in deinem Haus, die dich allezeit loben.*

Übersetzung aus dem Lateinischen:
Einheitsübersetzung

KORANREZITATION

Sure 49, Vers 13 »Die Gemächer«

SAAD THAMIR

*Ihr Menschen, Wir erschufen euch als Mann und Frau, und machten
euch zu Völkern und zu Stämmen gemacht, damit ihr einander kennenlernt.
Gewiss, der Edelste von euch bei Gott ist der Gottesfürchtigste.
Gewiss, Gott ist wissend und kundig.*

Übersetzung aus dem Arabischen: Hartmut Bobzin

MUSIK DES TRIALOGS

Lob der Vielstimmigkeit
Mehrsprachige Neukomposition

MIT ALLEN CHÖREN

CHORAL DER FRAUENSTIMMEN

*Wir sind erschaffen
als Männer und als Frauen,
zu Völkern und zu Stämmen,
dass wir einander kennenlernen.*

„KLANGWOLKE“ – Credo DER DREI RELIGIONEN

*Schma Israel Adonay elohejnu
Credo in unum Deum
La ilaha illa Allah*

GESANGSIMPROVISATION:

NACH EINEM HADITH

DES PROPHETEN MOHAMMED

*Die gesamte Menschheit stammt von Adam und Eva.
Ein Araber hat weder einen Vorrang vor einem Nicht-Araber,
noch hat ein Nicht-Araber einen Vorrang vor einem Araber;
Weiß hat keinen Vorrang vor Schwarz, noch hat Schwarz
irgendeinen Vorrang vor Weiß; Niemand ist einem
überlegen, außer in der Gottesfurcht und in guter Tat.*

Übersetzung aus dem Arabischen

BERNHARD KÖNIG ■ ASSAF LEVITIN ■ SAAD THAMIR
KONZEPT

MITWIRKENDE ABENDKONZERT

SERAP ERMIS ■ CORDULA HEUPTS ■ ALON WALLACH

MODERATION

DEUTSCH-ARABISCHER HIWARCHOR STUTTGART 2007 rief Samir Mansour den deutsch arabischen HiwarChor ins Leben und holte die entsprechenden Instrumentalisten hinzu. Mittlerweile kann Hiwar – das Wort heißt auf arabisch »Dialog« — auf zahlreiche Auftritte zurückblicken. Das Repertoire des Chores umfasst zahlreiche traditionelle arabische Lieder mit ihren zeitlosen Motiven der Natur, der Liebe und Schönheit, sowie eigene Kompositionen von Samir Mansour.

Der **ESSLINGER LIEDERKRANZ 1827 E. V.** ist der älteste Gesangsverein und einer der ältesten Vereine der Stadt Esslingen. In Kooperationen mit Institutionen wie Musikhochschule Stuttgart, Pop-Akademie Mannheim, Esslinger Gymnasien und Esslinger Musikschule wurden erfolgreiche Konzerte mit abwechslungsreichen Programmen durchgeführt. Der **HOCHSCHULCHOR ESSLINGEN** besteht seit dem Sommersemester 2011. Zusammen mit dem Hochschulorchester und der Pep-Band tritt er bei Konzerten innerhalb und außerhalb der Hochschule auf, die häufig in Kooperation mit dem Esslinger Liederkranz gestaltet werden. **STEFFI BADE-BRÄUNING** ist Musiklehrerin, Dirigentin, Arrangeurin und Klarinettistin. Als Studienrätin und vielfältige aktive Ensembleleiterin versteht sie sich als Vermittlerin zwischen der Schule und anderen Institutionen der Musik. Sie leitet den Esslinger Liederkranz und die Musik-Ensembles der Esslinger Hochschule.

Der **FREUNDE JÜDISCHER KULTUR ESSLINGEN E. V.**, 2005 gegründet von kulturell interessierten und engagierten Esslinger Bürgerinnen und Bürgern, verfolgt das Ziel, den Umgang mit der Kultur des Judentums in Geschichte und Gegenwart zu pflegen. **GEORG WÖTZER** und **ALON WALLACH**, Gründungs- und Vorstandsmitglieder des Vereins, waren intensiv an der Planung und Umsetzung dieses Veranstaltungstages beteiligt.

Der **ORATORIEN-VEREIN ESSLINGEN E. V.** hat es sich zur Aufgabe gemacht, geistliche und weltliche Musik alter und neuer Meister zur Aufführung zu bringen. Der Chor besteht aus etwa 100 aktiven Sängerinnen und Sängern, das seit 1945 bestehende Orchester hat 30 Mitglieder. Der Oratorien-Verein führt im Jahr drei bis vier große Werke auf und veranstaltet alle zwei Jahre das »Esslinger Forum für junge Solisten«. **JÖRG DOBMEIER** studierte Schulmusik und Germanistik in Stuttgart. Seit 1984 ist er Dozent für Chordirigieren an der Musikhochschule Stuttgart. Er leitet die Musikschule Köngen/Wendlingen und seit 1985 Chor und Orchester des Oratorien-Vereins Esslingen. Als Komponist schreibt er Musiktheaterwerken für den Schul- und Musikschulbereich.

PROJEKTCHOR DES TÜRKISCHEN KULTURVEREINS E. V. ESSLINGEN ■ AHMET GÜL & HALIL İBRAHİM YÜKSEL TRIMUM-REFERENTEN ■ Der Zweck des Türkischen Kulturvereines ist die Förderung und Pflege der türkischen Kultur in Esslingen und Umgebung. Durch interkulturelle Gespräche und Kulturveranstaltungen soll ein Beitrag zur Völkerverständigung geleistet und das Zusammenleben von Türken und Deutschen verbessert werden. Der Projektchor wurde eigens für dieses Konzert ins Leben gerufen.

PROJEKTCHOR DER INTEGRATIONSKURSE AN DER VOLKSHOCHSCHULE ESSLINGEN ■ ELENA MÜLLER (VHS ESSLINGEN) KOORDINATION ■ BERNHARD KÖNIG & BETTINA STRÜBEL & SAAD THAMİR TRIMUM-REFERENTEN In den Integrationskursen der Volkshochschule Esslingen am Neckar können deutsche Sprachkenntnisse erworben oder aufgefrischt und die für eine deutsche Staatsbürgerschaft erforderlichen Nachweise erworben werden. Der Projektchor ist in diesen Sprachunterricht integriert und wurde in Kooperation mit **TRIMUM** als Modellprojekt ins Leben gerufen.

Die **SCHOLA GREGORIANA DES MÜNSTERS ST. PAUL ESSLINGEN** wurde 1988 von Kirchenmusikdirektor Felix Muntwiler gegründet. In ihren Konzertprogrammen und Auftritten verknüpft sie die Tradition und Kultur der über 1000-jährigen Gesänge mit zeitgenössischer Musik oder mit außereuropäischen Musikkulturen. **FELIX MUNTWILER** studierte Kirchenmusik und Chorleitung am Mozarteum in Salzburg. Seit 1985 ist er Kirchenmusiker in der St. Pauls-Gemeinde in Esslingen am Neckar. Hier leitet er den Münsterchor St. Paul, die Schola Gregoriana und das Vocalensemble vox humana und schrieb für seine Ensembles zahlreiche Kompositionen.

THEATER REUTLINGEN DIE TONNE ■ MARIA STROPPEL (BRUDERHAUSDIAKONIE REUTLINGEN) KOORDINATION ■ BERNHARD KÖNIG TRIMUM-REFERENT ■ Zu den vielfältigen Aktivitäten des Reutlinger Theaters Die Tonne zählen auch die regelmäßigen Produktionen der Theatergruppe mit Menschen mit Behinderung. Acht Mitglieder dieser Gruppe werden an zwei Tagen in der Woche ganztätig in Grundlagen des Schauspiels geschult und gezielt gefördert. Zu diesem Ensemble gehören auch die beiden »Adam-und-Eva«-Darsteller **SEYYAH INAL** und **ELIF LAITHEIM**, die ihre Figuren und Szenen für das heutige Konzert selbst entwickelt haben.

TRIMUM-CHOR DER INTERNATIONALE BACHAKADEMIE STUTT GART. Anfang 2013 wurde — zunächst in Form von monatlichen Einzelworkshops mit wechselnden Teilnehmern — das »Interreligiöse Chorlabor« ins Leben gerufen: Begegnungsort, interkulturelle Spielwiese und Forschungsstätte für Juden, Christen und Muslime, die sich gegenseitig in ihre traditionellen Musikkulturen einladen und gemeinsam nach einer eigenständigen »Musik des Dialogs« suchen.

DAS TRIMUM-TEAM besteht aus Musikerinnen und Musikern, Theologinnen und Komponisten, die sich im Rahmen von **TRIMUM** zusammengefunden haben, um gemeinsam die musikalischen, ästhetischen und theologischen Grundlagen einer Begegnung der drei monotheistischen Religionen mit den Mitteln der Musik zu erforschen und entsprechende Konzepte und Kompositionen zu entwickeln. In wechselnden Konstellationen leitet unser Team den **TRIMUM-Chor**, führt Workshops für unterschiedliche Zielgruppen durch und arbeitet an Deutschlands erstem interreligiösen Liederbuch.

- **HELMUT BIELER-WENDT** ist Improvisationsmusiker, Konzept-Komponist und Musikpädagoge. Seit 1979 unterrichtet er Musik, Improvisation und Musiktheater am Jugendhof Vlotho. ■ **NIKOLA DAVID** ist ausgebildeter Opernsänger und wurde 2013 am Abraham-Geiger-Kolleg in Potsdam zum jüdischen Kantor ordiniert. In Berlin leitet er den Berliner Schalom Chor. Seit Juli 2014 ist er Kantor der Beth-Shalom-Gemeinde München.
- **SERAP ERMIS**, komparative Theologin mit Schwerpunkt Koran- und Bibel-Exegese. Sie studierte Islamwissenschaft, Vorderasiatische Altertumskunde und Altorientalische Philologie auf Magister und Deutsch und Spanisch auf Lehramt. ■ **KATHARINA GERHARD** studierte Kulturwissenschaften und arbeitet seit über zehn Jahren im Bereich Musikvermittlung, u. a. für die Berliner Philharmoniker, die Bochumer Symphoniker und die Internationale Bachakademie Stuttgart.
- **AHMET GÜL** wuchs mit zwei Religionen auf und besuchte als gläubiger Muslim eine katholische Blindenschule. Gesangsstudium bei Prof. Messthaler und Prof. Abel. Er gründete 2012 das semiprofessionelle Eastern-Ensemble für türkische Musik. ■ **CORDULA HEUPTS** promoviert bei Prof. Dr. Klaus von Stosch und arbeitet am Zentrum für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften der Universität Paderborn. Sie studierte auch Schulmusik und Instrumentalpädagogik an der HfM Detmold. ■ **TUBA İŞIK** studierte in Göttingen, Bursa und Osnabrück. Promotion und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für

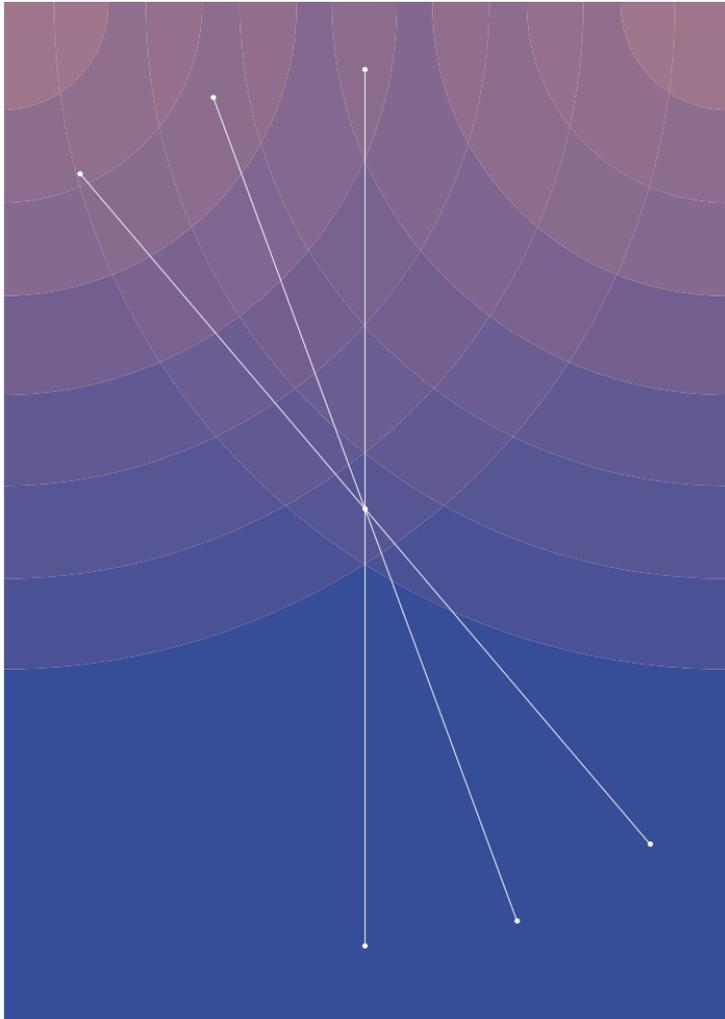
Komparative Theologie und Kulturwissenschaften des Instituts für Kath. Theologie an der Universität Paderborn. ■ **BERNHARD KÖNIG** studierte Komposition bei Mauricio Kagel. Seit 1996 verfolgt er in Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Zielgruppen und gesellschaftlichen Themen das übergeordnete Konzept einer »experimentellen Gebrauchsmusik«. ■ **KATHE KROKENBERGER** studiert Kultur- und Medienbildung an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg mit den Schwerpunkten Musik und Literatur. Für **TRIMUM** leitete sie das Projektmodul »interreligiöse Musik im Altenheim«. ■ **ASSAF LEVITIN** wurde in Israel geboren, studierte in Saarbrücken Gesang und war Mitglied des Opernstudios Zürich und des Theaters Dortmund. Seit 2006 lebt er in Berlin, seit 2011 Kantorenstudium am Abraham Geiger Kolleg in Potsdam. ■ **SAMIR MANSOUR** ist in Damaskus geboren. In Stuttgart gründete der vielseitige Musiker und Komponist 2007 den deutsch-arabischen HiwarChor, der traditionelle arabische Lieder und eigene Kompositionen von Samir Mansour aufführt. ■ **BETTINA STRÜBEL** ist freischaffende Kantorin mit den Themenschwerpunkten »Interreligiöse Musik« und »FrauenSingen«. Sie führt interreligiöse Chor- und Musik-Projekte u. a. in Frankfurt durch, wie z. B. die Tehillim-Psalmen: Im Dialog-Reihe. ■ **SAAD THAMIR** studierte an der Bagdader Universität arabische und westliche Musikwissenschaften und Komposition. Er gründete die Gruppen Lagash, Ahoar (Mesopotamien-Jazz) und auch das Duo Sidare mit Bassem Hawar (irakische Kniegeige). ■ **ALON WALLACH** wurde in Jerusalem geboren. Als Gitarrist leitet er das Asamblea Mediterranea, als Komponist und Arrangeur hat er sich vor allem mit der hierzulande wenig bekannten Musik des sephardischen Judentums auseinandergesetzt. ■ **HALIL IBRAHIM YÜKSEL** ist Dozent für Stimmbildung, Chorleitung, Tanbur und Musiktheorie an der Ägäis Universität Izmir. Er gilt als einer der erfahrensten Experten für klassisch-türkische Musik.



**JANE DUNKER:
WIE KLINGT, WAS DU GLAUBST?**

Kann man mit dem Auge hören und mit den Ohren glauben?
Was passiert, wenn Religion auf individuelle Lebenserfahrung
und Fotoporträt auf Glaubensklang trifft?
Lässt sich Spiritualität bebildern?
Lässt sie sich in Töne und Worte fassen?
Oder, kurz gefragt: »Wie klingt, was du glaubst?«

In Jane Dunkers Fotobuch zur gleichnamigen Wanderausstellung
erzählen Gläubige und Nichtgläubige, Junge und Alte,
Weitgereiste und Alteingesessene vom Klang ihres Glaubens:
Berührende Einblicke in den überbordenden Reichtum an
Lebenswegen und Glaubenserfahrungen in unserer
multireligiösen Gesellschaft.



Offenbar
Interreligiöse Kulturtage
Esslingen am Neckar 2014

Esslinger Beitrag zum Projekt »Garten Eden«
der KulturRegion Stuttgart